

28.11.2025

Fachschaft: Evangelische Religionslehre

---

Schulinternes Curriculum

für das Fach Evangelische Religionslehre

Sekundarstufe I und II

**Nach den Kernlehrplänen 2019 (Sek I) und 2013 (Sek. II)**

**Fach Evangelische Religionslehre**

**Fachkonferenz Evangelische Religionslehre**

Bettina-von-Arnim-Gymnasium Dormagen

**September 2023**

## Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines zum Fach Evangelische Religionslehre in der Sek I.....	5
1.1 Lehr- und Lernmittel.....	5
1.2 Didaktisch-methodische Unterrichtsprinzipien .....	5
1.3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	6
1.4 Bezüge zum Leitbild der Schule.....	7
1.5 Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW.....	8
2. Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe .....	9
2.1 Übersicht Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe.....	9
2.2 Jahrgang 5 .....	10
UV 1: Wir leben miteinander.....	10
UV 2: Zugänge zur Bibel - Erkunden biblischer Texte an ausgewählten Beispielen.....	12
UV 3: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit und ihrer Beziehung zu Gott.....	14
UV 4: In der Schöpfung verantwortungsvoll mit der Schöpfung leben.....	16
UV 5 (Optional): Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?.....	18
2.3 Jahrgang 6.....	20
UV 1: Jesus der Christus - Leben und Wirken Jesu.....	20
UV 2: Paulus und seine Reisen - die ersten christlichen Gemeinden entstehen.....	22
UV 3: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein.....	24
UV 4: Abraham - Zweifel und Glaube. Juden, Christen und Muslime berufen sich auf Abraham als „Urvater“.....	26
UV 5 (Optional): Das Kirchenjahr: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf.....	28

3. Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe .....	30
3.1 Übersicht Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe .....	30
3.2 Jahrgang 7 .....	31
UV 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit.....	31
UV 2: Reformatorische Grundeinsichten Luthers als Grundlagen der Lebensgestaltung und seine Bedeutung für Europa.....	34
UV 3: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“ .....	36
UV 4: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln - Menschen in Not helfen.....	38
UV 5: Jesus geht auf Menschen zu - Gleichnisse und Wunder.....	40
UV 6 (Optional): Du sollst - du darfst: Das Gewissen und seine Konflikte .....	42
3.3 Jahrgang 8 .....	44
UV 1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme.....	44
UV 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft - Leben in einer pluralistischen Gesellschaft.....	46
UV 3: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote?.....	48
UV 4: Jesus zuhören - Christus verstehen. Jesu Rede vom Reich Gottes.....	50
UV 5: Den islamischen, christlichen, jüdischen Alltag im Umfeld erkunden.....	52
UV 6 (Optional): Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam.....	54
3.4 Jahrgang 9 .....	56
UV 1: Bringt das Gute Leben mir ein gutes Leben? Die Bergpredigt Jesu als Orientierungshilfe.....	56
UV 2: Leben ist Leiden - das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus.....	58
UV 3: Auferstehung oder Wiedergeburt - religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod.....	60
UV 4: Umgang mit Leiderfahrungen - Tod und Trauer im religiösen und gesellschaftlichen Kontext.....	62
UV 5: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen.....	64
UV 6 (Optional): Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive.....	66
3.5 Jahrgang 10.....	68

UV 1: Zweifel sind erlaubt - religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege.....	68
UV 2: Im Namen der Wahrheit! Fundamentalismus in den Religionen und seine Auswirkungen im gesellschaftlichen Kontext.....	70
UV 3: Anpassung oder Widerstand - Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts.....	72
UV 4: Das Verhältnis von Kirche und Staat in Vergangenheit und in der Gegenwart.....	74
UV 5 (Optional): Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftsorientierung.....	76
UV 6 (Optional): Rückblick auf die Themen des Religionsunterrichts der Unter- und Mittelstufe.....	78
4. Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Oberstufe .....	80
4.1 Einführungsphase.....	80
4.2 Qualifikationsphase (Grundkurs) .....	86
5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	103
5. 1 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I .....	105
5. 2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II .....	110
5. 3 Grundsätze der individuellen Förderung in der Sekundarstufe I und II.....	115
6. Qualitätssicherung und Evaluation .....	117
7. Europabezug im Schulcurriculum.....	118

## **1. Allgemeines zum Fach Evangelische Religionslehre in der Sek I**

### **1.1 Lehr- und Lernmittel**

Der Evangelische Religionsunterricht am Bettina-von-Arnim-Gymnasium orientiert sich am aktuellen Kernlehrplan (Stand 2023) des Landes NRW für dieses Fach. Als offizielles Lehrwerk ist in der Sekundarstufe I „Das Kursbuch Religion“ (Calwer Verlag) am BvA eingeführt. Während es in den Jahrgängen 5 und 6 intensiv genutzt wird, wird der Gebrauch in den Jahrgängen 7 - 9 auch durch den Einsatz anderer Medien ergänzt. Zur Erweiterung der Arbeit mit dem Lehrwerk können inhaltsbezogene Ganzschriften im Unterricht eingesetzt werden.

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre hat sich zudem bewusst entschlossen auf die Einführung eines Lehrwerks für die Sekundarstufe II zu verzichten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Texte und Materialien aus verschiedenen Lehrmitteln in Kopie. Dies ermöglicht der Lehrkraft eine größere Flexibilität und ermöglicht es zudem stärker auf Wünsche und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Des Weiteren ist es so möglich, dass die Schülerinnen und Schüler intensiv am Text arbeiten (Markierungen, Gliederungen etc.).

Für die Arbeit an Bibeltexten findet sich ein Klassensatz der Übersetzung nach Martin Luther sowie der „Gute Nachricht-Bibel“ im Lehrerarbeitsraum. Zudem findet sich dort ein Klassensatz der Bibel in der Einheitsübersetzung.

### **1.2 Didaktisch-methodische Unterrichtsprinzipien**

Im Religionsunterricht wechseln sich eigenständige und kooperative Unterrichtsmethoden ab, um die Schülerinnen und Schüler in selbstständigem und teamorientiertem Arbeiten zu fördern. Im Unterricht wird die Medienkompetenz erweitert, z.B. wenn die Schülerinnen und Schüler Rechercheaufgaben ausführen oder Referate zur Präsentation (analog und digital) vorbereiten. Im Sinne der religiösen Bildung spielt im Religionsunterricht die Werteerziehung eine wichtige Rolle. Neben der direkten Thematisierung durch Unterrichtsinhalte (z.B. Sekundarstufe I, Inhaltsfeld 1 *Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung*) erleben die Schülerinnen und Schüler Werteerziehung im Unterrichtsalltag, indem sie sich im Unterricht mit den religiösen und weltanschaulichen Ansichten ihrer Mitschüler wertschätzend und reflektiert auseinandersetzen. Des Weiteren kann ein Ritual, z. B. Meditations- und Achtsamkeitsübungen, Lieder sowie Gesprächsrunden am Anfang oder am Ende einer Unterrichtsstunde eingeführt werden.

Im Zuge der sich immer weiter entwickelnden pluralistischen Gesellschaft ist es wichtig, den Lernenden Halt und Struktur im Unterricht zu geben. Daher ist ein Schwerpunkt des Evangelischen Religionsunterrichtes neben der Erkundung der eigenen Religion auch die Aus- und Weiterbildung der interreligiösen Kompetenz.

### **1.3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert bei der Gestaltung der Gottesdienste mit der Fachschaft der Katholischen Religionslehre und der Fachschaft Musik. Die Gottesdienste werden zusammen mit den Pfarrern der Gemeinde Dormagen Mitte geplant und durchgeführt. Im Sinne des selbstverantworteten Lernens gestalten Schülerinnen und Schüler die Gottesdienste aktiv mit und können Gelerntes aus dem Unterricht anwenden (Kompetenzsicherungsaufgabe).

Außerschulische interreligiöse Begegnungen werden bei Exkursionen ermöglicht, z.B. beim Besuch von Moschee und Synagoge. Die religiöse Freizeit in Taizé (Oberstufe) ermöglicht Schülerinnen und Schülern persönliche Glaubenserfahrungen. Mit der israelischen Highschool Kiryat Ono besteht ein kontinuierlicher ökumenischer Austausch.

Eine enge Absprache der beiden Fächer macht vor allem für den Bereich der Sekundarstufe II Sinn, da hier die Möglichkeit besteht, dass in der Qualifikationsphase Religionskurse zusammengelegt werden. Daher gibt es zwischen den Lehrkräften der beiden Konfessionen Absprachen in Hinblick auf die Themenabfolge. Somit soll für jede Schülerin und jeden Schüler, der/die Evangelische Religionslehre als Abiturfach hat eine erfolgreiche Abiturprüfung möglich sein. Sollte es zu einer solchen Zusammenlegung kommen, ist es wünschenswert, dass die beiden Lehrkräfte im Abitur in der Prüfungskommission sitzen bzw. Erst- und Zweitkorrektor sind.

Darüber hinaus gibt es einen Austausch von bewährten Unterrichtsmaterialien sowie Klausuren.

Weitere Zusammenarbeiten bzw. Absprachen bieten sich vor allem mit dem Fach Geschichte an. In der Klasse 7 zum Thema Reformation sowie in Klasse 10 zum Thema Kirche und Nationalsozialismus. Absprachen sind hier notwendig, damit der Religionsunterricht, auf das im Geschichtsunterricht erworbene Wissen aufbauen kann.

Eine Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie bietet sich in der Klasse 5 zum Thema Schöpfung an. Hierbei geht es hauptsächlich um das Thema Bewahrung der Schöpfung bzw. Umweltschutz. Außerdem ist es sinnvoll in Klasse 7 zum Thema Freundschaft, Liebe, Partnerschaft mit dem Fach Biologie zu kooperieren bzw. Absprachen zu treffen.

Zudem bietet sich in der Klasse 10 eine Zusammenarbeit mit den Naturwissenschaften an, wenn es um die Zweifel am Glauben sowie das Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaften geht.


Für die Zukunft sollte darüber hinaus auch eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Fach Philosophie geprüft werden, da sich hier durch thematische Überschneidungen sicher Möglichkeiten einer Kooperation ergeben.

#### **1.4 Bezüge zum Leitbild der Schule**

Die sechs Säulen des Leitbildes werden mit Hilfe von farbigen Sternchen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet.

Das Leitbild:

 Vielfalt und Weltoffenheit

 Kommunikationskultur und Kooperation

 Kreativität und Ästhetik

 Zukunftsorientierung und Innovation

 Selbstständigkeit und Wissbegierde

 Gesundheit und Prävention

## 1.5 Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW

Die Medienkompetenzen folgender Tabelle werden durch ihre Nummerierung den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet.

1. BETRIEBEN UND ANWENDEN 	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN 	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN 	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN 	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN 	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN 
<b>1.1 Medienausstattung (Hardware)</b>  Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	<b>2.1 Informationsrecherche</b>  Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	<b>3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse</b>  Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	<b>4.1 Medienproduktion und Präsentation</b>  Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	<b>5.1 Medienanalyse</b>  Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	<b>6.1 Prinzipien der digitalen Welt</b>  Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
<b>1.2 Digitale Werkzeuge</b>  Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	<b>2.2 Informationsauswertung</b>  Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	<b>3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln</b>  Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	<b>4.2 Gestaltungsmittel</b>  Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	<b>5.2 Meinungsbildung</b>  Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	<b>6.2 Algorithmen erkennen</b>  Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
<b>1.3 Datenorganisation</b>  Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	<b>2.3 Informationsbewertung</b>  Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	<b>3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft</b>  Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	<b>4.3 Quelldokumentation</b>  Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	<b>5.3 Identitätsbildung</b>  Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	<b>6.3 Modellieren und Programmieren</b>  Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
<b>1.4 Datenschutz und Informationssicherheit</b>  Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	<b>2.4 Informationskritik</b>  Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	<b>3.4 Cybergewalt und -kriminalität</b>  Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	<b>4.4 Rechtliche Grundlagen</b>  Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	<b>5.4 Selbstregulierte Mediennutzung</b>  Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	<b>6.4 Bedeutung von Algorithmen</b>  Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Quelle: [LVR\\_ZMB\\_MKR\\_Broschuere.pdf](#) Zugriff: November 2025

## 2. Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe

### 2.1 Übersicht Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe

5. Jahrgang	6. Jahrgang
<p><u>Didaktischer Leitgedanke:</u></p> <p><i>Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt</i></p>	<p><u>Didaktischer Leitgedanke:</u></p> <p><i>Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religion(en)</i></p>
<p>Wir leben miteinander in Europa (IF 1 / 5)</p> <p></p>	<p>Jesus der Christus: Leben und Wirken Jesu (IF 3 / 7)</p> <p></p>
<p>Zugänge zur Bibel - Erkunden biblischer Texte an ausgewählten Beispielen (IF 5 / 2)</p> <p></p>	<p>Paulus und seine Missionsreisen - die ersten christlichen Gemeinden entstehen (IF 6, 3, 1)</p> <p></p>
<p>Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit und ihrer Beziehung zu Gott (IF 2 / 5)</p> <p></p>	<p>Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein (IF 4 / 7)</p> <p></p>
<p>In der Schöpfung verantwortungsvoll mit der Schöpfung leben (IF 1 / 2)</p> <p></p>	<p>Abraham - Zweifel und Glaube. Juden, Christen und Muslime berufen sich auf Abraham als „Urvater“ ihrer Religion (IF 2 / 6)</p> <p></p>
<p><u>Optional:</u> Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern? (IF 3 / 5 / 7)</p> <p></p>	<p><u>Optional:</u> Das Kirchenjahr: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (IF 7 / 4)</p>

## 2.2 Jahrgang 5

Anknüpfungspunkte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind grün eingefärbt.

UV 1: Wir leben miteinander

### Kernanliegen:

Kerngedanke des ersten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind. Ausgehend von der Frage nach der eigenen Identität wird der Blick auf die Gruppe im Religionsunterricht erweitert.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1 / IS1: Leben in Gemeinschaft

IF 5 / IS: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe,
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar,
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (z. B. Lied, Gebet) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in Bereichen „Kommunikationskultur und Kooperation“ und „Vielfalt und Weltoffenheit“

- Wir pflegen eine offene Kommunikation zwischen Lehrer\*innen, Schüler\*innen und Eltern.
- Wir begegnen der Welt in ihrer Vielfalt offen und vorurteilsfrei.
- Unsere Schulgemeinschaft ist bunt und facettenreich, wir achten die Besonderheiten jeder und jedes einzelnen.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wer bin ich? Wer sind meine Freunde?
- **Nachdenken über den Sinn von Regeln**
- 10 Gebote
- Die biblische Figur Mose

### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 4.1 Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- Persönliche Reflexion
- Bibliolog als kreativer Zugang zu biblischen Texten
- Rollenspiel
- 3.2 Regeln für Onlinekommunikation formulieren

## UV 2: Zugänge zur Bibel - Erkunden biblischer Texte an ausgewählten Beispielen

### Kernanliegen:

In dieser Unterrichtssequenz soll die Besonderheit der Bibel als zentrales inhaltliches Fundament des Religionsunterrichtes sowie als ein Arbeitsmaterial nahegebracht werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen den äußeren Aufbau der Bibel kennen und befassen sich mit der Geschichte ihrer Entstehung - Bibel als ein „gewachsenes Buch“ verstehen. Sie erkunden ausgewählte biblische Texte und suchen nach der Bedeutung dieser Geschichten, in denen Menschen von ihren Erfahrungen mit Gott berichten, auch in der heutigen Zeit.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 5 / IS: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können,
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (z. B. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe,
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. im Bereich „Selbstständigkeit und Wissbegierde“

- Wir schaffen die Grundlagen für lebenslanges Lernen und eigenverantwortliches Handeln.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Bibel regelt das Zusammenleben - das Doppelgebot der Liebe (anknüpfend an UV1)
- Die Bibel - eine Bibliothek: Aufbau und Entstehung der Bibel
- Das Alte Testament und die Geschichte des Volkes Israel
- Bibeltexte im Vergleich: vom Mirijamlied zur Erzählung vom Schilfmeerwunder (Exodus)
- Sprachen der Bibel
- Das Neue Testament mit dem Schwerpunkt „Die vier Evangelien“
- Begegnung mit der Bibel heute

### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 1.2 Wie finde ich mich in der Bibel zurecht? (Aufbau; Bibelstellen finden, Bibelservers)
- Auslegung biblischer Texte („Textsorte“ unterscheiden, ursprüngliche Adressaten erkennen, Kern / Botschaft der Geschichte erfassen)
- Rollenspiele, Lieder, Bibelrap

## UV 3: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit und ihrer Beziehung zu Gott

### Kernanliegen:

Zentral für dieses Unterrichtsvorhaben ist die Auseinandersetzung mit der Frage nach Gott. Die Schülerinnen und Schüler sprechen über ihre Gottesbilder, nehmen die Vielfalt der Bilder und Vorstellungen im Gespräch mit anderen wahr und vergleichen diese mit den biblischen Bildern von Gott anhand ausgewählter Bibeltexte. Sie lernen Formen des Redens zu Gott zu unterscheiden und diese anzuwenden.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5 / IS: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (z. B. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatengerecht weiter,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. im Bereich „Vielfalt und Weltoffenheit“

- Wir begegnen der Welt in ihrer Vielfalt offen und vorurteilsfrei.
- Unsere Schulgemeinschaft ist bunt und facettenreich, wir achten die Besonderheiten jeder und jedes einzelnen.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Wie ist Gott? Biblische Bilder von Gott in ausgewählten Bibeltexten im AT und NT
- Wie kann ich mit Gott reden? (u. a. Gebete und Psalme)
- Unterwegs im Vertrauen auf Gott - Abraham und Sarah gehen ihren Weg
- Gott in meinem Leben

### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 4.1 Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- Persönliche Reflexion
- Interviews vorbereiten, durchführen und auswerten
- Rollenspiele

## UV 4: In der Schöpfung verantwortungsvoll mit der Schöpfung leben

### Kernanliegen:

Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach Mensch und Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler zu finden. Dies bezieht sich auf die Natur und auch auf den Mitmenschen als Geschöpf Gottes.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1/ IS 2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung; IS 1: Leben in Gemeinschaft IF 2/ IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten,
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),

- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe,
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in den Bereichen: Zukunftsorientierung und Innovation; Vielfalt und Weltoffenheit

-

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken (Anknüpfung an UV1)
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Mitgeschöpfe wahrnehmen und Gerechtigkeit fördern
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Achtsamkeits-Spaziergang;
- Persönliche Reflexion
- 2.2 Umgang mit der Schöpfung aus Videos filtern

## UV 5 (Optional): Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?

### Kernanliegen:

Dem Evangelischen Religionsunterricht kommt die Aufgabe zu, Schülerinnen und Schülern religiöse Deutungsangebote und religiöse Praxis nahezubringen und zur Diskussion zu stellen. Die Unterrichtseinheit führt die Lernenden in die Grundlagen der beiden wichtigsten christlichen Feste ein und eröffnet Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Identität.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5: Zugänge zur Bibel / IS: Die Bibel  
- Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach- Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander,
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,

- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Die Lernenden sollen sich der eigenen Kultur bewusstwerden und gleichzeitig Neugierde und Offenheit gegenüber Neuem erlangen und bereits vorhandenes Wissen - kreativ und phantasievoll- vertiefen und erlebbar machen.

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Weihnachtsgeschichte - Das Licht kommt in die Welt
- Osterlamm, Osterei und Osterhase - Ein Blick auf das Osterfest
- Der Weg nach Emmaus - Kann aus Trauer Glück werden?

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Ursprung und Wandlung des Osterfestes erläutern
- 2.3 Problematisierung der Kommerzialisierung von Festen
- Grundlagen des christlichen Glaubens
- Textvergleiche auf basalem Niveau

## 2.3 Jahrgang 6

### UV 1: Jesus der Christus - Leben und Wirken Jesu

#### Kernanliegen:

Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. Auch die christlichen Feste und Feiertage erklären sich aus Jesu Leben. In dieser Unterrichtsreihe wird versucht, den historischen Graben zwischen den Schülern des 21. Jahrhunderts und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben Jesu vermittelt und die Ursprünge und Grundlagen der christlichen Feste erkundet werden.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3/ IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 7/ IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese

- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in den Bereichen: Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Spuren von Jesus im Alltag
- Leben zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte)
- Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit
- Stationen im Leben Jesu
- das Römische Reich
- religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 4.1 Visualisierungen zum Leben zur Zeit Jesu
- Rollenspiele zu den religiösen Gruppierungen zur Zeit Jesu
- 2.3 Film „Mann der 1000 Wunder“ auf seine Aussageabsicht hin bewerten
- Ganzschriftlektüre: H.K. Berg - „Benjamin und Julius“

## UV 2: Paulus und seine Reisen - die ersten christlichen Gemeinden entstehen

### Kernanliegen:

Die Lebensgeschichte des Paulus bietet einen Spannungsbogen mit all seinen Höhen und Tiefen. Sie ist eine Geschichte von der Suche nach Lebenssinn, vom Wandel und von christlichem Engagement in dieser Welt. Die Lernenden können anhand der Lebensgeschichte des Apostels und seines Einsatzes für das Christentum das eigene Handeln und ihr Verständnis vom Glauben reflektieren.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: Leben in Gemeinschaft  
IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Förderung einer Haltung, die frei von Angst und Vorurteilen und dem Fremden offen gegenüber ist.

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Wandlung vom Saulus zu Paulus
- Lernen an gebrochenen Biographien
- Die Missionsreisen des Paulus "digital"
- Judentum als Wurzel des Christentums erkennen

### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 2.1 Nutzung von analogen und digitalen Karten
- 4.1 Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- Rollenspiele
- 2.1 thematische Recherche

## UV 3: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein

### Kernanliegen:

Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4/ IS 1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 7/ IS 1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe,

- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander,
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in den Bereichen: Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Amtsverständnis der Konfessionen
- Aufbau der evangelischen/ katholischen Kirche
- Organisation des kirchlichen Arbeitens
- Kirchenjahr – Feste und Feiertage (Auswahl)
- ökumenisches Arbeiten
- Sakramente (insbes. Taufe)

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Besuch einer ev./ kath. Kirche
- Mitgestaltung von Schulgottesdiensten
- 2.2 Angebote der Ortsgemeinden strukturieren

## UV 4: Abraham - Zweifel und Glaube. Juden, Christen und Muslime berufen sich auf Abraham als „Urvater“

### Kernanliegen:

Abraham - für Juden, Christen und Muslime der gemeinsame Urvater der großen monotheistischen Religionen. Thora, Bibel und Koran erzählen eine Vielzahl von Geschichten über ihn, die von Zweifel, Vertrauen und Aufbruch handeln. Diese drei Grunderfahrungen werden von den Schülerinnen und Schülern aufgegriffen und auf die eigene Lebenswelt übertragen. Gleichzeitig wird die interreligiöse Dialogfähigkeit erweitert.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2: Die Frage nach Gott / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander,

- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B.: Achtung vor jedem Individuum unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Biographie, Sprache etc.

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Aufbruch in ein neues Land
- Die Opferung Isaaks
- Abraham: Vergleich von Bibel und Koran

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen:

- Vergleich von Heiligen Schriften
- 4.1 Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- Auslegung biblischer Texte auf basalem Niveau

## UV 5 (Optional): Das Kirchenjahr: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

### Kernanliegen:

Feste, Ferien und Feiertage - In unserem alltäglichen Leben begegnen wir einer Vielzahl von besonderen Tagen, deren Bedeutung vielen Menschen nicht mehr geläufig ist. Der Religionsunterricht evangelischer Prägung hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler über Ursprung und Bedeutung dieser besonderen Tage im (Kirchen-) Jahr zu informieren. Einerseits werden auf diese Weise die Jugendlichen in einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft bei ihrer Identitätsfindung unterstützt, andererseits die interreligiöse Kompetenz geschult.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS: Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen,
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen

religiösen Kontexten ein,

- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander,
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Die Lernenden sollen sich der eigenen Kultur bewusst werden und gleichzeitig Neugierde und Offenheit gegenüber Neuem erlangen und bereits vorhandenes Wissen - kreativ und phantasievoll - vertiefen und erlebbar machen.

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Advent - Wir warten auf Weihnachten
- Erntedank
- Sankt Martin










#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):













- Grundeinsichten in christliche Feiertage
- 1.2 Gestaltung eines Erntedank-Altars (digital oder analog)

### 3. Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe

Anknüpfungspunkte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind grün eingefärbt.

#### 3.1 Übersicht Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Mittelstufe

	7. Jahrgang	8. Jahrgang	9. Jahrgang	10. Jahrgang
	<p><u>Didaktischer Leitgedanke:</u></p> <p><i>Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt</i></p>	<p><u>Didaktischer Leitgedanke:</u></p> <p><i>Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen</i></p>	<p><u>Didaktischer Leitgedanke:</u></p> <p><i>Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens</i></p>	<p><u>Didaktischer Leitgedanke:</u></p> <p><i>Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft</i></p>
UV1	<p>Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit (IF 1/3/5)</p> <p></p>	<p>Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstanahme (IF 2/3/4)</p> <p>  </p>	<p>Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Die Bergpredigt Jesu als Orientierungshilfe (IF 3/2/1)</p> <p> </p>	<p>Zweifel sind erlaubt - religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege (IF 2/4/5/7)</p> <p></p>
UV2	<p>Reformatorsche Grundeinsichten Luthers als Grundlagen der Lebensgestaltung und seine Bedeutung für Europa (IF 2/4)</p> <p> </p>	<p>Freundschaft, Liebe, Partnerschaft - Leben als Europäer in einer pluralistischen Gesellschaft (IF1/2/6)</p> <p>  </p>	<p>Leben ist Leiden - das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus (IF 6/7)</p> <p></p>	<p>Im Namen der Wahrheit! Fundamentalismus in den Religionen und seine Auswirkungen im gesellschaftlichen Kontext (IF 4/5/6/7)</p> <p> </p>
UV3	<p>Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“</p>	<p>Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote</p>	<p>Auferstehung oder Wiedergeburt - religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</p>	<p>Anpassung oder Widerstand - Christen in den deutschen Diktaturen des 20.</p>

	(IF 2/3/6/7) 	(IF 1/4/7) 	(3/6/7/5) 	Jahrhunderts (IF 4/1/2) 
UV4	Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln - Menschen in Not helfen in Europa und weltweit (IF 1/3/4) 	Jesus zuhören - Christus verstehen. Jesu Rede vom Reich Gottes (IF 3/5/7) 	Umgang mit Leiderfahrungen - Tod und Trauer im religiösen und gesellschaftlichen Kon- text (IF 7/2/6/3) 	Das Verhältnis von Kirche und Staat in Vergangenheit und in der Gegenwart (IF 1/4/5) 
UV5	Jesus geht auf Menschen zu - Gleichnisse und Wunder (IF 3/5) 	Den islamischen, christ- lichen, jüdischen Alltag im Umfeld erkunden (IF 6/7/2)  -> <i>Besuch einer Moschee</i>	Braucht Glaube Gemein- schaft? Formen des ge- meinsamen Lebens in den Religionen (IF 6/4/7)  -> <i>Besuch einer Synagoge</i>	<u>Optional:</u> Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftsorien- tierung (IF 3/5/7) 
	<u>Optional:</u> Du sollst - du darfst: Das Gewissen und seine Konflikte (IF 1/3)	<u>Optional:</u> Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (IF 6/4/7)	<u>Optional:</u> Gesellschaftliche Gerech- tigkeitsvorstellungen in christ- licher Perspektive (IF 1/3/4)	<u>Optional:</u> Rückblick auf die Themen des Religionsunterrichts der Unter- und Mittelstufe

### 3.2 Jahrgang 7

#### UV 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit

##### Kernanliegen:

Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht

bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: prophetischer Protest IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Zugänge zur Bibel / IS: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit; Selbstständigkeit, Wissbegierde

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin?
- Merkmale prophetischer Rede
- Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Amos, Jeremia
- Was ist Gerechtigkeit?
- Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King, Greta Thunberg. Gibt es heute noch Propheten?

### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede
- Rollenspiele
- 5.2 Wer kann als moderner Prophet gelten?

## UV 2: Reformatorische Grundeinsichten Luthers als Grundlagen der Lebensgestaltung und seine Bedeutung für Europa

### Kernanliegen:

Der christliche Glaube evangelischer Prägung ist untrennbar mit der Person Martin Luther verbunden. Seine Arbeiten zum Gewissen, die Übersetzung der Bibel und sein engagiertes Eintreten für den Glauben sind auch heute noch von großer Bedeutung. Die deutsche Sprache, Liturgie und der Aufbau und Umgestaltung der mittelalterlichen Staatenwelt wurden durch Luther und seine Nachfolger geprägt. Die Schülerinnen und Schüler erweitern in diesem Unterrichtsvorhaben jedoch nicht nur ihre Sachkompetenz in Bezug auf die Unterscheidung der christlichen Konfessionen und die Auswirkungen der Reformation. Vielmehr reflektieren die Lernenden ihr Weltbild und übertragen das Gefühl von Zweifel / Hoffnung im Glauben auf ihre Lebenswelt und werden ermutigt, das Gewissen als wichtige Entscheidungsinstanz zu berücksichtigen.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: Leben in Gemeinschaft

IF 2: Die Frage nach Gott / IS: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS: Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u.

- a. Rituale, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

„Mut entwickeln und die Persönlichkeit stärken“

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Das Weltgericht - Analyse eines Altarbildes
- Die 95 Thesen neu gedacht - Was muss sich heute ändern?
- Gutes Handeln = Gutes Gewissen? Das Gewissen bei Martin Luther

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 4.2 Ursprung und Auswirkungen der Reformation erläutern (Quiz erstellen)
- 2.1 Verschiedene Bibelübersetzungen (Auszüge) recherchieren und vergleichen

## UV 3: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“

### Kernanliegen:

Orientierung ist ein wichtiges Thema in einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft. Der Religionsunterricht kann den Lernenden hierbei einerseits Möglichkeiten geben, sich im Spannungsfeld verschiedener Identitäten zurechtzufinden, andererseits vermeintlich neutrale und weltoffene Angebote zu durchleuchten und ideologiekritisch zu hinterfragen. Neben religiös motivierten Vorbildern sollen explizit auch weltliche Deutungsangebote von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und verglichen werden, um Fundamentalismus und religiöser Extremismus präventiv entgegenzuwirken. Letztlich bietet der evangelische Religionsunterricht auf diese Weise die Möglichkeit, den Jugendlichen auch nach dem Erwachsenwerden Orientierung und Halt in der Gesellschaft zu ermöglichen, indem die Lernenden zur Re- und Dekonstruierung von Verhaltensmustern und Beweggründen befähigt werden.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2: Die Frage nach Gott / IS: Auseinandersetzung mit Gottesfrage

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 6: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS: Fundamentalismus und Religion

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung

- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Wir begegnen einander offen, vorurteilsfrei und leben europäische Werte.

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist mir wichtig - Einen (Super-) Helden designen
- Schlechte Vorbilder - Wie beeinflussen uns negative Vorbilder / Gruppenzwang
- Die Bergpredigt - Jesu Botschaft noch aktuell?

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 4.1 verschiedene (historische) Vorbilder in Gruppen erarbeiten und präsentieren
- christliche Handlungsmöglichkeiten bewerten
- vorbildliche Handlungen aus religiösen und profanen Bereichen vergleichen

## UV 4: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln - Menschen in Not helfen

### Kernanliegen:

Auf der Grundlage des in UV1 erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird hier das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: diakonisches Handeln IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung

und Aussageabsicht.

Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. in den Bereichen „Kommunikationskultur und Kooperation“; „Vielfalt und Weltoffenheit“

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Formen sozialen Engagements
- Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. LK 10, 25-37, MT 25, 31ff
- Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld
- Möglichkeiten eines eigenen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 3.1 ein Interview mit MitarbeiterInnen der Diakonie oder der DiakoniefarrerIn/ dem Diakoniefarrer führen
- Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde

## UV 5: Jesus geht auf Menschen zu - Gleichnisse und Wunder

### Kernanliegen:

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich vertiefend mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den Wundergeschichten und Gleichnissen Jesu. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schülerinnen und Schüler relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Zugänge zur Bibel / IS: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

- „Vielfalt und Weltoffenheit“

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen
- Ethische Dilemmata: Muss ich immer ehrlich sein?
- Auf welcher Grundlage fälle ich Gewissensentscheidungen?
- Christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen

### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 1.2 angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen
- Rollenspiele zu ausgewählten Gleichnissen

## UV 6 (Optional): Du sollst - du darfst: Das Gewissen und seine Konflikte

### Kernanliegen:

Das letzte Unterrichtsvorhaben des siebten Schuljahres widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, jedoch wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Gewissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen kennen, wie z.B. die 10 Gebote.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 3: Jesus, der Christus / IS: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

z. B. im Bereich „Selbstständigkeit und Wissbegierde“

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis
- Wann passieren Wunder?
- „Wunder“ in den Medien
- Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext
- Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen
- ausgewählte Gleichnisse und ihre Bedeutung heute
- Gleichnisse und die Menschenrechte - finden wir Parallelen?

### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 4.1 Darstellung von Inhalten in Wort und Bild (analog und digital)
- 2.3 Persönliche Reflexion der „Wunder“ in den Medien
- Interviews vorbereiten, durchführen und auswerten

### **3.3 Jahrgang 8**

#### UV 1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

##### Kernanliegen:

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben auch nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.

##### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2: Die Frage nach Gott / IS: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3 Jesus, der Christus: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

##### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und

nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),

- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit;

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens
- Träume vom Leben

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Interviews; Tagebucheintrag
- 2.3 Menschenbilder in Social Media-Beiträgen herausfiltern

## UV 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft - Leben in einer pluralistischen Gesellschaft

### Kernanliegen:

Im nächsten Schritt wird die Frage der Selbstannahme erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d.h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: Leben in partnersch. Beziehungen IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter

Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

„Unsere Schulgemeinschaft ist bunt und facettenreich, wir achten die Besonderheiten jeder und jedes einzelnen, egal welcher Herkunft, Biografie, Hautfarbe, Religion, sexuellen Orientierung oder Sprache. Wir fördern eine Haltung, die angstfrei dem Anderen – auch Fremden – begegnet.“

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Männer- und Frauenbilder
- biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Abraham, Sara und Hagar)
- Erwartungen der SuS an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft
- Sexualität und Partnerschaft
- Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft

Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Erarbeitung biblischer Texte;
- 2.3 Männer- bzw. Frauenrollen in sozialen Netzwerken und YouTube

## UV 3: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote?

### Kernanliegen:

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich

„ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben auch nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstan- nahme heute.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Kommunikationskultur und Kooperation; Vielfalt und Weltoffenheit;

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens
- **Träume vom Leben**

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Interviews; Tagebucheintrag
- 4.3 Recherche mit Quellenangabe
- 2.4 Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)

## UV 4: Jesus zuhören - Christus verstehen. Jesu Rede vom Reich Gottes

### Kernanliegen:

Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3: Jesus, der Christus / IS 2 Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Zugänge zur Bibel: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

### Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,

- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Kommunikationskultur und Kooperation

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gesellschaftliche Utopien
- Gleichnisse vom Reich Gottes
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- biblische Hermeneutik
- Rollenspiel
- 5.2 interessengeleitete Konkretionen in Medien erkennen

## UV 5: Den islamischen, christlichen, jüdischen Alltag im Umfeld erkunden

### Kernanliegen:

Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schülerinnen und Schüler zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 2: Die Frage nach Gott / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein

- und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit - Schule ohne Rassismus

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Islamisches, jüdisches, christliches Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche, muslimische, jüdische Mitschülerinnen und Mitschüler
- Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen Glaubens und Lebens (z.B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen)
- Islam und Islamismus
- Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 3.2 Interview mit muslimischen, jüdischen Mitschülerinnen und Mitschülern führen
- Besuch der örtlichen Moschee
- 3.3 einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten

## UV 6 (Optional): Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam

### Kernanliegen:

Die Schülerinnen und Schüler haben gegen Ende der 8. Klasse in der Regel selbst ihre Konfirmation erlebt oder bei Altersgenossen solche oder andere Formen der symbolischen Bestätigung religiöser Mündigkeit wahrgenommen. Das Unterrichtsvorhaben thematisiert diese Erlebnisse und Wahrnehmungen, setzt sie in Beziehung zu analogen Übergangsritualen in anderen Religionen und reflektiert ihre Bedeutung im Umgang mit sich selbst und mit anderen.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / IS 1: Kirche und religiöse Gesellschaft im Wandel

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Selbstständigkeit und Wissbegierde

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Bedeutung von Mündigkeit für das Selbstbild und die Außenwahrnehmung
- Konsequenzen aus der eigenen religiösen Mündigkeit
- Vergleich in den Religionen

Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Interview mit muslimischen, jüdischen Mitschülerinnen und Mitschülern führen
- Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams
- 4.2 Gestaltung von Erklärvideos

### 3.4 Jahrgang 9

UV 1: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Die Bergpredigt Jesu als Orientierungshilfe

#### Kernanliegen:

Die SchülerInnen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten mit dem Bezug auf die Bergpredigt Jesu. Die Bedeutung Jesu Worte wird genau erforscht und in das „heutige Leben“ übertragen.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3: Jesus, der Christus / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 2: Die Frage nach Gott / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung / IS: prophetischer Protest Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Selbstständigkeit, Wissbegierde

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Bergpredigt und ihre Wirkkraft - der gelebte Glaube
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Ohne Gewalt die Welt verändern - Beispiel gelebten Glaubens (z. B. M. Gandhi, R. Parks)
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe als zentrale Motive der Bergpredigt)
- Freiheit und Verantwortung
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit

### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Analyse biblischer Texte
- Positionierungsspiele
- Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung
- 4.1 Referate z. B. zu Gandhi, R. Parks etc.

## UV 2: Leben ist Leiden - das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus

### Kernanliegen:

Im Anschluss an die ethische Grundorientierung entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Religion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfährt als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive Orientierung darstellt.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7: Religion in Alltag und Kultur / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,

- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit - vorurteilsfreie Begegnung der Welt in ihrer Vielfalt

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen
- Vergleich von Buddhismus und Hinduismus
- „Westlicher Buddhismus“ und seine Verbindung zur Popkultur
- Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 4.3 Gruppenarbeit und Präsentation - Grundzüge der asiatischen Religionen
- 2.1 selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland
- Einladung eines Vertreters der örtlichen buddhistischen oder hinduistischen Gemeinschaft

## UV 3: Auferstehung oder Wiedergeburt - religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

### Kernanliegen:

Durch die Beschäftigung mit dem Welt- und Menschenbild in den großen asiatischen Religionen ist die Frage nach einem Zusammenhang von Tun und Ergehen in den Blick geraten, der über die Spanne eines Menschenlebens hinausreicht. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert. Ferner wird der Gedanke der Wiedergeburt beleuchtet.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3/ IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),

- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen und Gerichtsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
- Tun-Ergehen-Zusammenhang

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 5.1 Bildanalyse
- Arbeit mit biblischen Texten
- Ostererzählungen zentral

## UV 4: Umgang mit Leiderfahrungen - Tod und Trauer im religiösen und gesellschaftlichen Kontext

### Kernanliegen:

Mit der Frage nach einer möglichen christlichen Jenseitshoffnung wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Leid, Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 7/ IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 3 / IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,

- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde, Auseinandersetzung mit herausfordernden Situationen

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Hiob und das Leid
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Trauer/- Hospizarbeit
- Suizid

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Bibelarbeit, Tagebucheintrag
- Einladung der Hospizbewegung Dormagen
- 3.3 Digitale Trauerorte reflektieren

## UV 5: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen

### Kernanliegen:

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroups oder Vereinen, werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte - Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.

### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Klosterkultur
- **Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften**
- Kirchen und Freikirchen

### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- biblische Hermeneutik
- Rollenspiel
- 4.3 Recherche mit Quellenangaben
- Besuch einer Synagoge

## UV 6 (Optional): Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

### Kernanliegen:

Die Untersuchung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs führt zurück zur Frage einer guten und verantwortungsvollen Lebensführung (siehe erstes Unterrichtsvorhaben). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individual-ethische, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Der Schwerpunkt liegt auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,

- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Vielfalt und Weltoffenheit; Zukunftsorientierung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
- Armut und Reichtum in globaler Perspektive
- Bildungsgerechtigkeit mit aktuellen Beispielen aus Europa
- Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 4.1 selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas
- Bibelarbeit
- „Stuhltheater“

### **3.5 Jahrgang 10**

UV 1: Zweifel sind erlaubt - religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege

#### Kernanliegen:

Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.

#### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,

- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Zukunftsorientierung

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Streit um die Weltentstehung
- Kreationismus
- Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege
- Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- Arbeit mit biblischen Texten
- 2.3 Absichten hinter dem Berufen auf die Bibel kritisch bewerten

## UV 2: Im Namen der Wahrheit! Fundamentalismus in den Religionen und seine Auswirkungen im gesellschaftlichen Kontext

### Kernanliegen:

Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,

- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde, Vielfalt und Weltoffenheit

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten
- Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
- **Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus**
- **Fundamentalismus und Gewalt**
- Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
- Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements
- **Beispiel - ultraorthodoxes Judentum (Buch und Verfilmung von „Unorthodox“, D. Feldman)**

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen:

- 2.4 Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

## UV 3: Anpassung oder Widerstand - Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

### Kernanliegen:

Dieses Unterrichtsvorhaben lenkt die Perspektive der SuS' auf das generelle Verhältnis vom Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 4 / IS 3: Kirche in totalitären Systemen IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,

- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Kirche im Nationalsozialismus, Kirchenpolitik im NS-Regime
- Deutsche Christen und Bekennende Kirche
- Exemplarische Biographien von Menschen christlichen Glaubens im Widerstand (D. Bonhoeffer)
- Kirche und die „Kirchenpolitik“ in der DDR
- Biographien von Menschen christlichen Glaubens in der DDR
- Rolle der Kirche in der Wendezeit

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 4.3 Recherche mit Quellenangaben
- Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte
- 4.2 Präsentation

## UV 4: Das Verhältnis von Kirche und Staat in Vergangenheit und in der Gegenwart

### Kernanliegen:

Es erfolgt nun eine systematische Betrachtungsweise des Verhältnisses von Kirche und Staat an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest IF 1 / IS 3: diakonisches Handeln

IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5/ IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,

- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl (z. B. Flüchtlingskrise 2015)
- Kirchenasyl im Laufe der Geschichte
- Biblische Legitimationen für Kirchenasyl
- Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 5.3 Lernen an Biografien
- Zusammenarbeit mit dem Fach Politik
- 2.2 Recherche im Internet
- Interviews mit Vertretern diakonischer Organisationen

## UV 5 (Optional): Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftsorientierung

### Kernanliegen:

Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

#### Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule:

Zukunftsorientierung und Innovation

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc.
- Utopien vs. Dystopien
- Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt
- Die Vision des Reiches Gottes
- Verantwortung für die Zukunft

#### Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):

- 2.3 Recherche im Internet
- schriftliche Stellungnahme zu vorgegebenen Hypothesen
- 4.1 Power-Point Präsentationen selbstständig gestalten und vorstellen

## UV 6 (Optional): Rückblick auf die Themen des Religionsunterrichts der Unter- und Mittelstufe

### Kernanliegen:

Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe I bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken – im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten.

### Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 1 bis IF 7

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

Anknüpfungspunkte zum Leitbild der Schule: Selbstständigkeit und Wissbegierde fördern

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I
- thematische Zusammenhänge erstellen

Didaktisch-methodische Hinweise / Medienkompetenzrahmen (Beispiele):


- 1.3 Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen
- offene Fragen diskutieren

## 4. Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Oberstufe

### 4.1 Einführungsphase

#### Übersichtsraster mit Kompetenzerwartungen

Anknüpfungspunkte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind grün eingefärbt.

Einführungsphase 1. Halbjahr	Halbjahresthema: Anthropologie
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Leitgedanken:</b> Was macht mich zum Menschen? Probleme der (Bio)ethik und Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie</p> <p><b>Anknüpfungen an das Leitbild der Schule:</b></p> <p>Vielfalt und Weltoffenheit, Zukunftsorientierung und Innovation, Gesundheit und Prävention </p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen</li> </ul>	

(IF 1),

- benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1),
- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5).

### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen - als Frau und Mann - dar (IF 1)
- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK2)
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK5)

**Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK1)
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK4)

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

**Mögliche Unterrichtsvorhaben:**

Was macht den Menschen zum Menschen? (Mensch-Tier-Unterschiede); **Gender und Rollenbilder**; der Mensch als Ebenbild Gottes; **Menschenwürde, -rechte, -pflichten**; Ursprung des Menschen in verschiedenen Kulturen; Sinnfrage

Problemfragen der Bioethik (z. B. Sterbehilfe, Abtreibung, Klonen) oder **Umweltethik (Schöpfungsverantwortung und Herrschaftsauftrag)** oder technische Ethik (KI, autonomes Fahren)

**Einführungsphase 2. Halbjahr****Halbjahresthema: Zukunft der Kirche**Unterrichtsvorhaben II:

**Leitgedanken:** Welchen Sinn hat Kirche heute noch? – Zukunft säkularer und religiöser Gemeinschaft(en)

**Anknüpfungen an das Leitbild der Schule:**

Vielfalt und Weltoffenheit, Zukunftsorientierung und Innovation, Kommunikationskultur und Kooperation

**Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4)
- erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4)
- unterscheiden verschiedene Weisen, von Zukunft zu sprechen (IF 6)
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab. (IF 6)

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4)
- beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)
- beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6)
- unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus*. (IF 6)

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)
- beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)
- erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK3)
- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK4)

**Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung (MK2)
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK3)
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK5)
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK6)

**Inhaltsfelder:**

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

IF 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

**Mögliche Unterrichtsvorhaben:**

Was ist Kirche?; Ursprung der Kirche; Wie präsentiert sich Kirche (Digitalisierung); Zukunftsvisionen von NGO's (z.B. Human Rights Watch, Brot für die Welt, Ärzte ohne Grenzen) und Konzernen (z. B. Tessler, Apple, Google); Friedensvisionen der Religionen (Schwerter zu Pflugscharen); Hat Kirche noch eine Zukunft?; Sekten, Freikirchen und neue religiöse Gemeinschaften; Fußball als Religion; Good news (aus säkularer und christlicher Perspektive)

## 4.2 Qualifikationsphase (Grundkurs)

### Qualifikationsphase 1 und 2: Übersichtsraster

Die jeweils geltenden verbindlichen Schwerpunkte des Zentralabiturs sind zu beachten.

Die Verteilung der Unterrichtsvorgaben in Q1 und Q2 ist verbindlich. Innerhalb der Q1 bzw. Q2 stellt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben eine Empfehlung dar.

#### Qualifikationsphase 1 1. und 2. Halbjahr

#### Theologie, Christologie, Ethik

##### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Wer oder was ist Gott? – Glaube, Atheismus und Theodizee

##### **Inhaltsfelder:**

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

##### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Inhaltsfeld 2: Die Frage nach der Existenz Gottes

Inhaltsfeld 2: Biblisches Reden von Gott

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Gottes Sohn oder (besonderer) Mensch- Wer war Jesus?

**Inhaltsfelder:**

Inhaltsfeld 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Inhaltsfeld 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

Inhaltsfeld 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Inhaltsfeld 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Der Mensch- ein freier Sünder?

**Inhaltsfelder:**

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltsfeld 3: Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Inhaltsfeld 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

Inhaltsfeld 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferstehung

**Qualifikationsphase 2 1. Halbjahr****Ekklesiologie**Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Einer für Alle – Alle für einen – Was kann die Kirche verändern?

**Inhaltsfelder:**

Inhaltsfeld 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Inhaltsfeld 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt

Inhaltsfeld 5: Gerechtigkeit und Frieden

**Qualifikationsphase 2 2. Halbjahr****Eschatologie**Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Was kommt danach? Die Lehre von den letzten Dingen

**Inhaltsfelder:**

Inhaltsfeld 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Inhaltsfeld 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Inhaltsfeld 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

## Übersichtsraster mit Kompetenzerwartungen

Anknüpfungspunkte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind grün eingefärbt.

### Qualifikationsphase 1

#### 1. und 2. Halbjahr

##### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Wer oder was ist Gott? – Glaube, Atheismus und Theodizee  
Lesen der Ganzschrift „Buch Hiob“

##### **Anknüpfungen an das Leitbild der Schule:**

Vielfalt und Weltoffenheit, Selbstständigkeit und Wissbegierde  

##### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott,
- beschreiben u. a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen, von Gott zu sprechen,
- identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen,
- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen,
- erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen.

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft,
- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK5)

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK1)

### **Mögliche Unterrichtsvorhaben:**

Gottesbilder (im Exodus), Entwicklung im Lebenslauf, Trinität, Atheismus, Gottesbeweise, Religionskritik (Feuerbach, Freud, Nietzsche, Marx, Dawkins), Theodizee, Hiob, Film „Adams Äpfel“

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Gottes Sohn oder (besonderer) Mensch- Wer war Jesus?

### **Anknüpfungen an das Leitbild der Schule:**

Selbstständigkeit und Wissbegierde, Zukunftsorientierung und Innovation 

### **Sachkompetenz**

#### *Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.
- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,

- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollen- dung.

### Deutungskompetenz

- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.
- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,
- erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,
- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Ori- entierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.
- analysieren die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu und deuten sie als spezifisch christliche Akzen- tuierung des Gottesverständnisses,
- analysieren und interpretieren unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu in Wissen- schaft, Literatur und Kunst

### Urteilskompetenz

#### Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung,
- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart,
- erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.
- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Men- schen,

- beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.
- erörtern die Plausibilität von Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart,
- erörtern die leitenden Interessen in unterschiedlichen Jesusdeutungen,
- erörtern unterschiedliche Interpretationen von Auferweckung

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK8)

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK3)

### **Mögliche Unterrichtsvorhaben:**

historischer Jesus, Reich-Gottes-Botschaft (Wunder, Gleichnisse, Bergpredigt), Praktikabilität von Feindes- und Nächstenliebe (Mord vergeben?), mediale Christusinszenierungen, Synopse Auferstehung; Warum musste Jesus sterben? (Hypothesen über das leere Grab), Zwei-Quellen-Theorie, Kindheitsevangelium nach Thomas, verkündigter Jesus (Geburtsgeschichten),

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Der Mensch- ein freier Sünder?

**Anknüpfungen an das Leitbild der Schule:**

Vielfalt und Weltoffenheit, Selbstständigkeit und Wissbegierde 

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.
- beschreiben die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK1)

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,

- erläutern vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen die Bedeutung und die Bedingungen von Gewissensentscheidungen,
- erläutern *Sünde, Schuld* und *Vergebung* am Beispiel von Erfahrungen aus der Lebenswelt,
- erläutern Grundzüge des christlichen Verständnisses von Rechtfertigung unter Rückgriff auf das biblische Zeugnis und Luther.
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, und beurteilen die möglichen Handlungsoptionen,
- beurteilen die Konsequenzen aus einem unterschiedlichen Verständnis von Sünde, Schuld und Vergebung für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis,
- erörtern das christliche Verständnis von Rechtfertigung und die sich daraus ergebenden lebenspraktischen Konsequenzen.
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung für den einzelnen Christen bzw. die einzelne Christin, die Kirche und den interreligiösen Dialog

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK2)

**Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK5)

**Mögliche Unterrichtsvorhaben:**

Was ist Sünde? Sündenfall, Rechtfertigung, **das Gewissen**; Wer ist schuld?; Vergebung; Kurzfilm „Linie 102“

**Qualifikationsphase 2 1. Halbjahr**Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Einer für Alle – Alle für einen – Was kann die Kirche verändern?

**Anknüpfungen an das Leitbild der Schule:**

Vielfalt und Weltoffenheit, Zukunftsorientierung und Innovation, Kommunikationskultur und Kooperation, Selbstständigkeit und

Wissbegierde 

## **Sachkompetenz**

### *Wahrnehmungskompetenz*

#### Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,
- beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.
- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu,
- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
- benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

### *Deutungskompetenz*

#### Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,
- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext,
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert.
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert.
- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen

- erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen
- stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen.

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche,
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen
- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen,
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
- beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK3)
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK4)
- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK6)

## Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK4)

## Mögliche Unterrichtsvorhaben:


Diakonisches Engagement der Kirche, Verhältnis von Kirche und Staat (historisch; aktueller Ländervergleich); Kirche in NS-Diktatur, Widerstand Bonhoeffer/ Niemöller (Rad in die Speichen fallen), BTE, Kirchensteuer, ethische Modelle (Utilitarismus (Singer), Kant, Verantwortungsethik), Was bedeutet Gewalt? Friedenswahrung durch Militäreinsätze?

## Qualifikationsphase 2 2. Halbjahr

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Was kommt danach? Die Lehre von den letzten Dingen

Anknüpfungen an das **Leitbild** der Schule:

Zukunftsorientierung und Innovation, Kreativität und Ästhetik 

## Sachkompetenz

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,

- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.
- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.

### *Deutungskompetenz*

#### Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,

### **Urteilskompetenz**

#### Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK7),
- entwickeln und erproben Formen, in denen ein konstruktiver Austausch zu anthropologischen und ethischen Fragen sowie religiösen Überzeugungen, auch fächerverbindend, gestaltet werden kann (HK8), entwickeln an Beispielen eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK9),
- gestalten projektorientiert Beispiele, wie Christinnen und Christen Verantwortung in Gesellschaft und Staat übernehmen können (HK10).
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)

**Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ein breites Repertoire theologischer Begriffe in thematisch komplexen Zusammenhängen sachgerecht an (MK1),
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK2),
- erproben exegetische Methoden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten und Grenzen für die Texterschließung (MK3),
- verwenden religiöse Sprache sach- und situationsgerecht und erläutern ihre Besonderheiten (MK4),
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art und Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK5),
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK6),
- analysieren methodisch reflektiert die Argumentationsstruktur insbesondere theologischer und philosophischer Texte (MK7).

**Mögliche Unterrichtsvorhaben:**

Utopien und Dystopien, Offenbarung des Johannes, Reich Gottes, Vorstellungen von Himmel und Hölle, Apokalyptische Bilder in Film und Musik, Endzeitsekten, Jenseitsvorstellungen in unterschiedlichen Religionen

## **5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Den Schülerinnen und Schülern ist zu Beginn der Schullaufbahn in Klasse 5 transparent zu machen, welche Erwartungen und Anforderungen das Fach Evangelische Religionslehre hat. Jeweils zu Beginn eines jeden Schuljahres informiert der Fachlehrer den Kurs erneut über die Anforderungen und Kriterien der Sonstigen Mitarbeit sowie der Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre.

Zur Leistungsbewertung im Religionsunterricht dient die „Sonstige Mitarbeit“ der Schülerinnen und Schüler. Hierzu zählen u.a.: Mündliche Mitarbeit im Unterricht, aktive Mitarbeit bei der Vorbereitung von Gottesdiensten, Mitarbeit in Partner- oder Gruppenarbeitsformen, Präsentationen, Mitarbeit in Projekten, Heftführung, Protokolle, Referate, Hausaufgabenvortrag, Ausarbeitung von Portfolios.

Es besteht zudem die Möglichkeit pro Halbjahr eine schriftliche Übung schreiben zu lassen. Die schriftliche Übung ist den Schülerinnen und Schülern frühzeitig anzukündigen. Die Fachkonferenz verzichtet hierbei aber auf eine verpflichtende Festlegung. Es bleibt den Lehrkräften selbst überlassen, über den Einsatz schriftlicher Übungen zu entscheiden. Die Dauer der schriftlichen Übungen sollte in der Regel 20 Minuten nicht überschreiten. Die abgefragten Inhalte sollten sich auf den Unterricht der letzten drei bis vier Wochen (maximal sieben bis acht Unterrichtsstunden) beziehen. Die Note einer schriftlichen Übung hat für die Gesamtnote der sonstigen Mitarbeit den Stellenwert von 1-2 Unterrichtseinheiten einzunehmen.

In regelmäßigen Abständen sind die Schülerinnen und Schüler über ihre Leistungen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit zu informieren. Für gewöhnlich wird sich hierbei an der Mitte des Schulhalbjahres orientiert („Quartalsende“). Des Weiteren steht den Schülerinnen und Schülern frei, sich regelmäßig über ihren aktuellen Leistungsstand zu informieren.

Der Evangelische Religionsunterricht hat als ordentliches Fach seinen Platz in der Schule. Somit verlangt er eine Leistungsbeurteilung nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern, integriert jedoch auch bewertungsfreie Phasen (z.B. Ermög-

lichung religiöser Erfahrungen, Erprobung religiöser Ausdrucksformen) in den Unterrichtsverlauf. Da der evangelische Religionsunterricht keine spezifische Glaubenshaltung voraussetzt oder einfordert, erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler. Es wird vielmehr die Fähigkeit der Schüler und Schülerinnen bewertet, sich motiviert, engagiert, argumentativ und kritisch mit den Themen des Religionsunterrichts auseinander zu setzen, Wissen angemessen anzuwenden, Methoden zu beherrschen und soziale Kompetenzen zu entfalten.

In jedem Schulhalbjahr soll mindestens einmal der Kompetenzzuwachs durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe erfolgen. Dies ist von besonderer Bedeutung, da in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben werden und in der Sekundarstufe II nur ein Bruchteil der Schülerinnen und Schüler das Fach schriftlich belegt hat. Die Durchführung von Kompetenzsicherungsaufgaben wird mit den Schülerinnen und Schülern bereits in der Sekundarstufe I eingeübt und wird in der Sekundarstufe II mit steigendem Anspruch fortgeführt. Hierbei ist auch zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler selber reflektieren sollen, in welchen Kompetenzbereichen sie mögliche Mängel haben.

Die Kompetenzsicherungsaufgaben sollen möglichst einen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler haben und können verschiedene Inhaltsfelder miteinander verknüpfen.

Es ist zu betonen, dass es für diese Art von Aufgaben keinen „richtigen“ Lösungsweg geht. Es kommt vielmehr darauf an, dass die Schülerinnen und Schüler individuelle Lösungswege finden und präsentieren. Daher sollen sie die Kreativität fördern und möglichst handlungsorientiert sein.

Es ist möglich, dass die Kompetenzsicherungsaufgaben als Bestandteil der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht in die Bewertung einbezogen werden. Dies ist den Schülerinnen und Schülern jedoch vorher anzukündigen.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt sowohl das Medienkonzept als auch das Methodenkonzept des BvAs fachspezifisch um.

Bewertungsfreier Raum

Der Ev. Religionsunterricht lebt vom offenen Gespräch. Oft werden Themen behandelt, die in direktem Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler stehen und bei diesen möglicherweise auch Betroffenheit erzeugen. Es ist daher wichtig, dass die Lehrkraft nach eigenem Ermessen in ihrem Unterricht Raum für Gespräche und Austausch gibt, der nicht unter die oben genannten Kriterien der Bewertung fällt.

### **5. 1 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I**

Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich an den Grundsätzen der Leistungsbewertung, die im §48 des Schulgesetzes von Nordrhein- Westfalen und im §6 der APO-SI festgelegt sind, sowie dem Kernlehrplan Evangelische Religionslehre, darin insbesondere am 3. Kapitel.

Da im Fach Evangelische Religionslehre der Bereich der „Schriftlichen Arbeiten“ mit Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen entfällt, werden nur die „Sonstigen Leistungen“ der Schülerinnen und Schüler zur Beurteilung herangezogen. Im Bereich „Sonstige Leistungen“ werden sowohl die Qualität als auch die Quantität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Dabei orientiert sich die Beurteilung der Qualität an der Leistungsfähigkeit in den ansteigenden Kompetenzstufen der drei Anforderungsbereiche

„Reproduktion“, „Anwendung von Wissen“ und „Urteils-/Meinungsbildung“. Darüber hinaus orientiert sich die Leistungsbeurteilung an den für den Religionsunterricht im Kapitel 2 des Kernlehrplans geforderten Kompetenzbereichen Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen mündliche und schriftliche Beiträge zum Unterrichtsgeschehen.

Bei den **mündlichen Beiträgen** im Unterricht handelt es sich um:

- Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen
- Referate
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Vortrag von Hausaufgaben
- Engagement/ Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z. B. Gruppen-/ Projektarbeiten)

Die **mündliche Leistungsbewertung** richtet sich grundsätzlich nach den Kategorien

„Qualität“, „Quantität“ und „Kontinuität“ und erfolgt u.a. nach folgenden **Kriterien**:

- Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen
- Fähigkeit zum Erkennen, Erfassen und Formulieren von (religiösen) Frage- / Aufgaben-/ Problemstellungen und Diskussionsanlässen
- Fähigkeit zur Formulierung von Hypothesen und Lösungsansätzen
- Fähigkeit zur aufgabenbezogenen und sachlich korrekten Reproduktion und Anwendung von Fachwissen
- Fähigkeit zur Analyse und Interpretation von Medien verschiedener Gattungen
- Fähigkeit zur sachlogischen und aufgabenbezogenen Ordnung und klar verständlichen Gliederung von Beiträgen
- Argumentationsfähigkeit bei der Meinungsäußerung und Beurteilung von Sachverhalten
- Bereitschaft und Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Debatte zu stellen und ggfs. zu korrigieren
- Fähigkeit zur sprachlichen Klarheit, Prägnanz und Verständlichkeit unter angemessener Verwendung der Fachsprache
- Dialogfähigkeit unter Einhaltung von grundlegenden Gesprächsregeln (z.B. einander zuhören, Beiträge anderer wertschätzend aufgreifen, konstruktiv kritisieren, verbessern und/oder vertiefen)
- Sachbezogenheit, Grad der Selbstständigkeit und Argumentationsfähigkeit innerhalb der Meinungsäußerung.

Dabei gelten auch **Kriterien des sozialen Verhaltens**:

- durch Informationen und Stellungnahmen gemeinsames Interesse und diskussionsanregendes Problembewusstsein

erzeugen

- wertschätzender, kooperativer Umgang miteinander
- einander zuhören und die Gesprächspartner/innen nicht nur in Lehrern und Lehrerinnen, sondern auch in den anderen Mitgliedern der Lerngruppe sehen
- Beiträge anderer positiv aufgreifen, verbessern oder vertiefen
- Mitschülerinnen und Mitschülern helfen, bestimmte Aufgaben in der Lerngruppe zu übernehmen.

Die Durchführung von **schriftlichen Überprüfungen** kann in allen Jahrgangsstufen Bestandteil der Leistungsbewertung sein.

- **Test:** In maximal 20 Minuten wird hierbei der Stoff (Inhalte, Fachsprache, Methoden) der max. sechs vorhergehenden Unterrichtsstunden erfasst. Die Note entspricht in ihrer Gewichtung einer Unterrichtsstunde. Tests werden angekündigt oder unangekündigt geschrieben.
- **Schriftliche Lernerfolgskontrolle:** In der Lernerfolgskontrolle wird der Stoff über ein gesamtes Unterrichtsvorhaben erfasst. Die Lernerfolgskontrolle kann mit bis zu 30% in die Quartalsnote eingehen. Schriftliche Lernerfolgskontrollen werden angekündigt.

Die Fachkonferenz Religion hat sich gegen eine festgelegte Gewichtung der Notenanteile der einzelnen Teilleistungsbereiche an der Gesamtnote entschieden, um schülerorientierte und individualisierte Unterrichtsprozesse zu unterstützen, die sich im Rahmen der Lehrplanvorgaben an den konkreten Lernvoraussetzungen, -wegen und -interessen der jeweiligen Lerngruppe orientieren und in individuell gestalteten Lernprozessen zur Erreichung der Kompetenzen führen. Einzelleistungen und Einzelkontrollen erhalten ein angemessenes Gewicht bei der Erteilung von Halbjahresnoten.

Bei den **schriftlich-praktischen Beiträgen** im Unterricht handelt es sich um:

- Ergebnisse der Arbeit an und mit Text-, Bild-, Film-, Ton-Medien,
- Ergebnisse von Recherchen, Erkundungen, Befragungen,
- kriteriengeleitetes Gestalten eines Arbeitshefts,
- Mindmaps,

- Protokolle,
- Referate, (Power Point-) Präsentationen,
- Ergebnisse kreativer Gestaltungsaufgaben (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Plakate, Umfragen, Rollenspiele, Filme, Spielszenen, Bibliodrama, Standbilder), Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lern- tagebücher),
- Nachweis und Anwendung bereits erworbener Kenntnisse in schriftlichen Übungen/ Tests.

Die Bewertung im **schriftlich-praktischen Leistungsbereich** erfolgt in Abhängigkeit von der gewählten Sozialform - u.a. nach folgenden **Kriterien**:

- fristgerechte Abgabe / Präsentation des Arbeitsprodukts
- Fähigkeit, (religiöse) Fragen und Problemstellungen zu erfassen und selbstständig zu entwickeln
- Grad der selbstständigen, eigenverantwortlichen und zielstrebigem Arbeitsplanung, -organisation und -durchführung
- Korrektheit in der Anwendung allgemeiner und fachspezifischer Arbeitstechniken und Methoden (z.B. Vortragsregeln, Gestaltungsregeln von Heft / (PowerPoint-) Präsentation/Plakat, Bild- und Textanalyse/-interpretation, exegetische Verfahren, Umgang mit der Bibel)
- Umgang mit Material (Quellen und Darstellungen):
  - Umfang und Tiefe der Materialrecherche und -grundlage
  - Umfang der inhaltlichen Eigenleistung: Grad des freien, eigenständigen Umgangs mit den Quellen und Darstellungen
  - Korrektheit der Zitiertechnik und der Verweise
- Inhaltlicher Umfang, Tiefe und Richtigkeit des Arbeitsergebnisses
- Grad der sachlogischen und aufgabenbezogenen Strukturierung des Themas
- Korrektheit im stilistischen und sprachlichen Ausdruck (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung)
- Sorgfalt, Sauberkeit und Mühe in der äußeren Darstellungsform (u.a. Zustand, Vollständigkeit, Reihenfolge von Arbeitsblättern und Einträgen)
- Grad der eigenen kreativen Gestaltungs- und Darstellungsleistung
- Team-/Kooperationsfähigkeit
- Grad der kritischen Auseinandersetzung und des konstruktiven Umgangs mit Beratungs-/Hilfsangeboten

- zielstrebiges Zeitmanagement
- Einhaltung von Zeitvorgaben und Fristen
- Grad der kritischen Reflexion von Arbeitsprozess und Ergebnis.

## **5. 2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Den Schülerinnen und Schülern ist zu Beginn der Sekundarstufe II transparent zu machen, welche Erwartungen und Anforderungen das Fach Evangelische Religionslehre hat. Jeweils zu Beginn eines jeden Schuljahres informiert der Fachlehrer den Kurs erneut über die Anforderungen und Kriterien im Fach Evangelische Religionslehre.

In regelmäßigen Abständen sind die Schülerinnen und Schüler über ihre Leistungen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit zu informieren. Für gewöhnlich wird sich hierbei an der Mitte des Schulhalbjahres orientiert („Quartalsende“). Des Weiteren steht den Schülerinnen und Schülern frei, sich regelmäßig über ihren aktuellen Leistungsstand zu informieren.

### Verbindliche Absprachen:

1. Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der EF eine Klausur pro Halbjahr mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.
2. In der Q1 und Q2 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei zweistündige (90

Minuten) Klausuren geschrieben. Eine der Klausuren in der Q1 lässt sich durch eine Facharbeit ersetzen. Das Verfassen der Facharbeit orientiert sich dabei an den formalen Vorgaben des BvAs, die den Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht. Eine Facharbeit im Fach Evangelische Religionslehre richtet sich nach den gängigen wissenschaftlichen Standards (Zitierweise etc.) und legt besonderen Wert auf die Benutzung der richtigen Fachtermina. Auf thematische Eingrenzungen und Vorgaben wird verzichtet. Vielmehr gehört die selbstständige Themenfindung zum Prozess dazu und sollte von den Schülerinnen und Schülern entsprechend ernst genommen werden. Genauere Vorgaben obliegen den betreuenden Fachlehrern und sind den Schülerinnen und Schülern transparent zu machen.

#### Verbindliche Instrumente:

##### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Klausuren sollen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen.
- Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Evangelische Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.

- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen wie in jedem Fach zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

#### *Überprüfung der sonstigen Leistung*

- Zu den Bestandteilen „Sonstige Leistung im Unterricht“ gehören mündliche Mitarbeit im Unterricht, Mitarbeit in Partner- oder Gruppenarbeitsformen, Präsentationen, Mitarbeit in Projekten, Heftführung, Protokolle, Referate, Hausaufgabenvortrag, kurze schriftliche Übungen, Portfolios u.v.a.). Schriftliche Übungen sind den Schülerinnen und Schülern vorher anzukündigen und sollen den zeitlichen Rahmen von 30 Minuten nicht überschreiten.

#### *Übergeordnete Kriterien:*

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: (*Orientierung am KLP*)

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge

- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

Konkretisierte Kriterien:

*Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

*Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:*

- Qualität der Unterrichtsbeiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahme, Verwendung von Fachsprache)
- Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)
- Übernahme eines Referates in einem Schuljahr (Länge: ca. 10 Minuten; Handout, Unterstützung durch passende Visualisierung, Adressatenberücksichtigung, Problembewusstsein, Reflexions-vermögen)

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- **Intervalle:**  
Wann: Klausuren sollten nach zwei Wochen zurückgegeben werden und zum Quartalsende vorliegen.  
  
Regelmäßig zum Quartalsende sollen die Schülerinnen und Schüler über ihren derzeitigen Leistungsstand informiert werden.
- **Formen**  
Wie: Die Klausuren sollen neben den üblichen Randkorrekturen ein ausgefülltes Bewertungsraster enthalten, welches den Schülerinnen und Schülern Aufschluss über die eigene Leistung gibt.  
  
Jede Klausur wird nach Möglichkeit mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern individuell besprochen. In diesem konkreten Zusammenhang können auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen besprochen werden

### **5. 3 Grundsätze der individuellen Förderung in Sekundarstufe I und II**

Das Fach evangelische Religionslehre sieht sich in besonderer Form der individuellen Förderung verpflichtet. Die wertschätzende, annehmende und fördernde Perspektive auf das Individuum – den einzelnen Schüler und die einzelne Schülerin mit ihren persönlichen Eigenschaften, Interessen, Begabungen und Förderschwerpunkten – stellt damit die pädagogische Leitlinie für das Handeln im Religionsunterricht in allen Jahrgangsstufen und themenübergreifend dar. Dabei umfasst die individuelle Förderung zum einen in durchgängiger Form die Förderung auf der Lern- und Leistungsebene, also die Förderung methodischer, kognitiver, kommunikativer und handlungspraktischer Kompetenzen. Dabei ist es das unterrichtliche Ziel ausgehend von dem individuellen Wissens- und Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler einen größtmöglichen Kompetenz- und Lernzuwachs zu ermöglichen. Durch methodische und didaktische Entscheidungen wird dieses Ziel von der jeweiligen Lehrkraft mit Blick auf die Lerngruppe angestrebt. Zum anderen umfasst der Gedanke der individuellen Förderung im Fach evangelische Religionslehre auch die Förderung der Persönlichkeitsbildung und die Ausschärfung und Bewusstmachung eigener Positionen und Glaubensvorstellungen. Dabei nimmt die Reflexion und Reifung des eigenen Glaubens eine zentrale Rolle ein. Der evangelische Religionsunterricht bietet gezielt die Möglichkeit anhand der curricularen Inhalte der Kernlehrpläne selbstreflexive Momente zu schaffen und eigene Glaubensvorstellungen zu reflektieren.

Insgesamt lassen sich die vielfältigen Formen der individuellen Förderung in folgenden Punkten bündeln:

- Inhaltliche und methodische Differenzierungsangebote, z.B. in Bezug auf die Gestaltung von Arbeitsmaterialien und Arbeitsaufträge

- Förderung unterschiedlich stark ausgeprägter Lesekompetenz durch die Bereitstellung sprachlich unterschiedlich anspruchsvoller Bibelübersetzungen
- Individuelle Zugangsformen zur Reflexion des eigenen Glaubens
- Wahl von methodischem Vorgehen in kreativ-produktorientierten Arbeitsphasen
- Wahl von individuellen Interessenschwerpunkten bei Projektarbeiten
- Stärkung des eigenen Selbstwerts und Selbstbilds durch Rückbezug der Unterrichtsinhalte auf die eigene Biographie und Lebensgestaltung
- In der Sekundarstufe II: individuelle Rückmeldungen zu schriftlichen Arbeiten (z.B. Klausuren), die Stärken ausweist, aber auch Entwicklungspotenziale aufzeigt

## **6. Qualitätssicherung und Evaluation**

Das schulinterne Curriculum für das Fach Evangelische Religionslehre ist nicht als unveränderbar anzusehen. Vielmehr sollen auf Grundlage der erworbenen Erfahrungen und Erkenntnisse im Schulalltag seine Inhalte regelmäßig hinterfragt und aktualisiert werden. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Erfahrungen der unterrichtenden Kollegen.

Um die Umsetzung und Durchführbarkeit des Curriculums zu überprüfen ist es aber sinnvoll, neben den Lehrkräften auch die Schülerinnen und Schüler einzubinden. Da dies im Rahmen der Fachkonferenz nur eingeschränkt der Fall sein kann, entwickelt die Fachkonferenz ein geeignetes Mittel der Schülerevaluation.

Die Fachkonferenz trägt Verantwortung dafür, dass der Prozess der Qualitätssicherung und Evaluation in regelmäßigen Abständen stattfindet, so dass gewonnen Erkenntnisse zeitnah auf folgende Jahrgänge übertragen werden können.

## 7. Europabezug im Schulcurriculum

Der Evangelische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Deutungen von Wirklichkeit und Lebensentwürfen auseinander und lernen sich darüber respektvoll zu verständigen. Dies bildet die Grundlage für das Leben als europäische Gemeinschaft in einer pluralistischen Gesellschaft, bei der u. a. Menschenrechtsbildung, Werteerziehung, politische Bildung und Demokratieerziehung, kulturelle und interkulturelle Bildung im Fokus des RU stehen. Ziel ist dabei die Entwicklung eigener Haltungen und die wertschätzende Auseinandersetzung mit Neuem und Fremden.

Jahrgangsstufe	Inhaltliche Schwerpunkte im UV
Klasse 5	<p><u>UV 1: Wir leben miteinander in Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jeder ist anders. Vorurteile abbauen</li> <li>- Gemeinschaft leben und in Dialog miteinander treten</li> <li>- Die 10 Gebote - Regeln erleichtern das Zusammenleben</li> </ul> <p><u>UV 2: Zugänge zur Bibel - Erkunden biblischer Texte am Beispiel der Exodusgeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Exodus - Aufbruch in die Fremde</li> </ul> <p><u>UV 4: In der Schöpfung verantwortungsvoll mit der Schöpfung leben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortung für die Welt (Natur, Mitmenschen)</li> </ul> <p><u>UV 5: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Miteinander glauben und feiern</li> <li>- Europäische Traditionen zu Weihnachten und Ostern</li> </ul>

Klasse 6	<p><u>UV 2: Paulus und seine Missionsreisen - die ersten christlichen Gemeinden entstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Christentum in Europa</li> </ul> <p><u>UV 3: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Christen leben ihren Glauben (unterschiedlich) in Europa</li> <li>- Europäische Kirchenbauten</li> </ul> <p><u>UV 4: Abraham - Zweifel und Glaube. Juden, Christen und Muslime berufen sich auf Abraham als „Urvater“ ihrer Religion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsamer Ursprung</li> <li>- Interreligiöser Dialog</li> </ul>
Klasse 7	<p><u>UV: Reformatorische Grundeinsichten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung Luthers für Europa</li> </ul> <p><u>UV: Diakonisches Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschen in Not helfen in Europa und weltweit</li> </ul>
Klasse 8	<p><u>UV: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leben als Europäer in einer pluralistischen Gesellschaft</li> </ul> <p><u>UV: Den islamischen, christlichen, jüdischen Alltag im Umfeld erkunden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch einer Moschee</li> <li>- Interreligiöser Dialog</li> </ul>

Klasse 9	<p><u>UV: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch einer Synagoge</li> <li>- Interreligiöser Dialog</li> </ul> <p><u>UV: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinschaft leben und in Dialog miteinander treten</li> <li>- Verantwortung für die Welt</li> <li>- Menschenrechte</li> </ul>
Klasse 10	<p><u>UV: Anpassung oder Widerstand - Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erinnerungskultur, deutsche Schuld, kirchliche Schuld</li> </ul>
Einführungsphase	<p><u>UV: Was macht mich zum Menschen? Probleme der (Bio)ethik und Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang miteinander in Europa und der Welt</li> </ul> <p><u>UV: Welchen Sinn hat Kirche heute noch? – Zukunft säkularer und religiöser Gemeinschaft(en)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben der Kirche im In- und Ausland</li> </ul>
Qualifikationsphase 1	<p><u>UV: Wer oder was ist Gott? – Glaube, Atheismus und Theodizee</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die europäische Dimension der Theodizeefrage</li> </ul> <p><u>UV: Der Mensch- ein freier Sünder?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergebung nach internationalen Konflikten</li> </ul>
Qualifikationsphase 2	<p><u>UV: Einer für Alle – Alle für einen – Was kann die Kirche verändern?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhältnis von Staat und Kirche in europäischen Ländern</li> </ul> <p><u>UV: Was kommt danach? Die Lehre von den letzten Dingen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Utopie: Die Zukunft Europas</li> </ul>